

„In Kenia bin ich die verrückte Weiße“

Junge Frau hilft missbrauchten Kindern

In Lastrup ließ sie sich zur Dressurreiterin ausbilden. Doch das liegt lange hinter ihr. Jetzt kam Genevieve de la Reux zurück, um Spenden für ihr Projekt in Kenia zu sammeln. Sie hofft, langfristig Sponsoren zu finden.

VON GEORG MEYER

Lastrup. Wenn Genevieve de la Reux ihr Smartphone zückt, um die Fotos darauf zu zeigen, sollen die Betrachter starke Nerven haben. Hunderte Aufnahmen hat die 31-Jährige gemacht. Auf den meisten von ihnen sind Kinder und wurden schon in jungen Jahren vergewaltigt und misshandelt. Genevieve hat sie gerettet.

Die Australierin mit dem französischen Namen hat vor einem Jahr ein Haus für missbrauchte Kinder gegründet. Es liegt in der Nähe der ugandischen Grenze und bietet neben medizinischer Hilfe auch die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Einheimische Kräfte helfen ihr bei ihrer Arbeit, deretwegen sie immer wieder mit den Behörden zu kämpfen hat. Denn das Thema Kindesmissbrauch wird in dem ostafrikanischen Land weitgehend tabuisiert. „Die Polizei sieht in mir nur die verrückte Weiße“, berichtet Genevieve und lächelt breit. Sie ficht das nicht an, denn sie weiß, wovon sie spricht.

Als Mädchen sei sie selbst Missbrauchsopfer geworden,

ZITAT

„Ich werde mich dieser Arbeit mein ganzes Leben lang widmen“

Genevieve de la Reux,
Gründerin GA Foundation

erzählt die junge Frau und wird ernst. Möglicherweise hat diese Erfahrung sie so stark geprägt, dass sie ihre gut laufende Karriere in der Wirtschaft vor drei Jahren hinwarf und ihr Leben völlig umkremelte. „Früher habe ich nichts ausgelassen, bin gereist und habe viel Geld ausgegeben“. In Lastrup etwa ließ sie sich zur Dressurreiterin ausbilden. In Kenia versuchte sie sich anfangs nützlich zu machen, wo sie konnte, etwa in einem Krankenhaus. Schließlich reifte die Idee von einer Heimstatt für Kinder. Inzwischen sei ihr klar, dass sie für immer in Afrika bleiben werde, sagte sie jetzt während eines Besuchs.

Kindesmissbrauch wird in Kenia weitgehend tabuisiert

Mehr als 40 Kinder und Jugendlichen betreut Genevieve zurzeit. 26 von ihnen leben dauerhaft in ihrem Haus. Die Schicksale, über die sie berichtet, verstören und machen traurig. Mädchen, die mit neun, zehn Jahren geschwängert werden, sind darunter. Andere wurden von ihren Peinigern fast totgeprügelt. Kinder, die auf der Straße leben und von denen es in Kenias Hauptstadt Nairobi viele gibt, sind besonders schutzlos. Die kenianische Gesellschaft beschäftigt das kaum, sagt Genevieve. Vor einigen Monaten kümmerte sie sich um ein verwaistes Baby, bis deren Mutter es zurückholen ließ. Was aus dem Kind geworden ist, weiß sie nicht. „Der Kontakt ist abgebrochen“, sagt sie traurig. Mehr Aufmerksamkeit für das wichtige Thema verspricht sie sich jetzt durch die Verleihung des Friedensnobelpreises an den kongolesischen Arzt Denis Mukwege. Dieser operiert seit Jahrzehnten vergewaltigte Frauen und Mädchen und bezeichnet sexuelle Gewalt als gezielt eingesetzte Kriegswaffe.

Auch wenn sie lieber nur bei ihren Schützlingen wäre, muss Genevieve immer wieder auf Reisen gehen. Essen, Schule, medizini-



Hofft auf Hilfe aus Deutschland: Beim Besuch in Lastrup berichtete Genevieve de la Reux über die Situation in Kenia. Maria Kohl (links) und Karen Böckmann (rechts) unterstützen das Projekt. Foto: Meyer

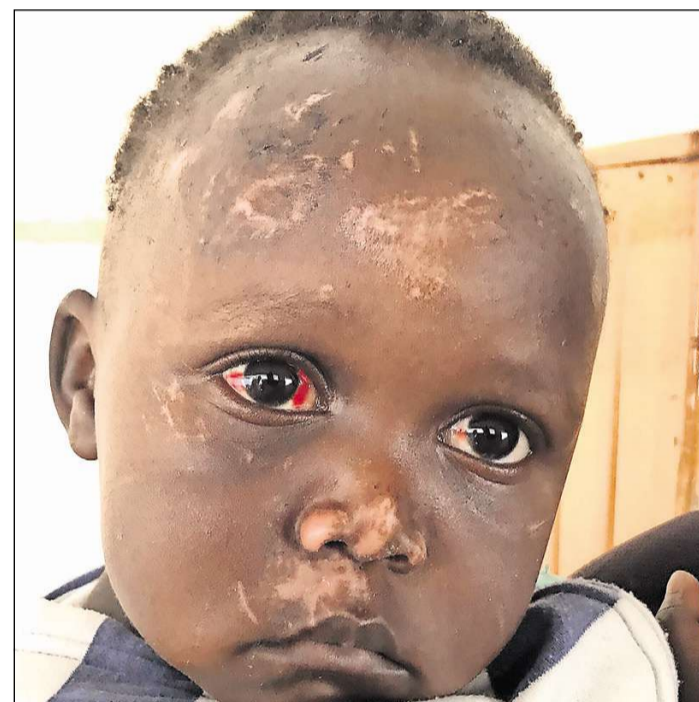


Sinn des Lebens gefunden: Die junge Australierin möchte für immer in Kenia bleiben. Fotos: de la Reux

sche Versorgung und alles andere kosten Geld. Ohne Klinkenputzen geht es deshalb nicht. Die Australierin hat dafür ihre eigene „GA Foundation“ gegründet und sammelt Spenden in aller Welt. Ihr kleines Vermögen hat sie ohnehin schon in das Projekt gesteckt. Gerade hat sie fünf neue Kinder im

Alter zwischen zwei und 13 Jahren aufgenommen. Die Lage sei verzweifelt, gibt Genevieve zu. „Um weiterzumachen, benötigen wir monatlich etwa 3000 Euro“. Ihr Traum steht auf der Kippe. Sie wünscht sich vor allem langfristige Sponsoren.

In Lastrup beantwortet Maria



Schwer misshandelt: Kinder wie dieses finden bei Genevieve Obhut. Sie werden auch medizinisch behandelt.

Kohl Fragen rund um das Projekt. Sie und Karen Böckmann unterstützen Genevieve schon länger und sind von ihrem Engagement beeindruckt. „Sie brennt für diese Aufgabe und wir können garantieren, dass das Geld auf jeden Fall bei den Kindern ankommt.“ Maria Kohl möchte jetzt ein deut-

liches Spendenkonto einrichten. Interessierte können sich direkt an sie wenden (Tel. 04472/1649). Alle Infos über die Arbeit von Genevieve sowie über Spendenmöglichkeiten gibt es im Internet unter gafoundation.co. Dort ist auch ein deutschsprachiger Jahresbericht zu finden.



Löninger Angler sind auf Raubfische aus

An allen Pachtgewässern des Löninger Fischereivereins fand wieder das traditionelle Raubfischangeln auf Hecht, Zander, Barsch und Wels statt. Über 30 Vereinsmitglieder beteiligten an dieser Gemeinschaftsveranstaltung. Einen

deutlichen Hinweis auf einen guten Raubfischbestand, vor allem in den Altarmen, lieferte das Fangergebnis. Trotz frostiger Temperaturen konnten elf Hechte über dem Schonmaß von 55 Zentimetern sowie mehrere Barsche den ange-

botenen Ködern nicht widerstehen; lediglich Zander und Welse zeigten keine Beißlust. In der Hase litten die Fangergebnisse nach dem trockenen Sommer erneut unter dem extrem niedrigen Wasserstand. Foto: Rudolf Thomann

Kunden stürmen die Pausenhalle

Große Resonanz auf Kindersachenflohmarkt in Grundschule

Lastrup (la). Sehr zufrieden zeigte sich Organisatorin Sonja Westendorf vom Förderverein der Astrid-Lindgren-Grundschule mit dem Verlauf des Kindersachenflohmarktes in der Lastruper Grundschule. „Der Flohmarkt war gut besucht. Die Leute standen um kurz vor zehn Uhr Schlange auf dem Schulhof. Wir konnten zudem über 60 Tische vermieten“, freute sich Westendorf.

An den Ständen wurde alles rund um das Thema „Kind“ vom Kinderwagen über Baby- und Kinderbekleidung bis zu Fahrrädern, Spielsachen oder Büchern angeboten. Gut erhaltenes Spielzeug, Spiele und Kinderfahrzeuge gingen besonders gut, denn einige Eltern nutzten die Gelegenheit, schon an Weihnachten zu denken und hier das ein oder andere Geschenk zu erstehen. Zudem hatte der Elternbeirat der Grundschule erneut eine Cafete-

ria organisiert. „Bei diesem guten Besuch sind sicher auch die Standbetreiber sehr zufrieden, wie sie mir beim Rundgang erzählt haben“, war Sonja Westendorf froh über die gute Resonanz. Gleichzeitig bedankte sie sich bei allen Eltern, die durch ihre aktive Mit-

arbeit beim Flohmarkt den Förderverein tatkräftig unterstützen durch den Aufbau der Tische, durch das Backen von Kuchen und beim Verkauf in der Cafeteria. Der Erlös aus dem Standgeld und der Cafeteria wird für die Kinder der Grundschule eingesetzt.



Großes Interesse: Auch die vielen Anbieter von Kinderkleidung und Spielsachen fanden ihre Kunden. Foto: Anja van Dijk